



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

V. Absatz. Etliche Ursachen/ die uns zur Uebung der Gegenwart Gottes
sollen Lust und Liebe machen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Joann. c. 14. 20.
& 5. 17. & 30.

was Christus von ihm selbst gesagt hat: (Ich bin im Vater
ist in mir; der Vater / der in mir wohnet / thut diese Worte /
laßt nicht ab alszeit zuwirken / und ich würde mit ihm:)
Christus der Herr ist in mir / und ich in ihm; er laßt nicht ab
den / und ich mit ihm: er ist / der in mir wohnet / alle diese
aus und von mir selbst kan ich nichts / ja weniger als nicht.
den wir ihn betrachten / wie er als das Haupt des geistlichen
Göttliche Inſuß / Kräfte und Wirkungen in die andere
stießen / vermittelst würdlicher Anwehdung seiner Verdienste
er alles / was in dem Menschen ist / als da ist / der Leib / Seel /
alle Kräfte / äußerlich und innerliche Werck / reiniger und
rauf sollen wir dieses alles / als ein durch sein Mühe / Arbeit /
Todi erworbenes Gut seinem himmlischen Vater aufopfern.
den wir ihn gleichfalls in uns anwesend betrachten / als unsern
Bruder / Bräutigamb / Arzt / Lehrmeister / Beschützer u.
und gegen uns / mit unaussprächlicher Sorg und Liebe alles
richt / was einem Vater / Bruder / Bräutigamb u. göttlich
ansichet.



V.

Absatz.

Etwelche Ursachen / die uns zur Übung der
Gegentwartt sollen Lust und Lieb machen.

I.
Die tragende
Sorg die Wohl-
kommenheit
zuerwerben.

Nach dem wir nun die Ordnung / welche in dieser
zuhalten ist / zimlicher massen erörtert / und
die handt gegeben / ist jez allein übrig / solches uns
Nun dann die Sach mit lust / frölich / unverdrossen und
greiffen / könden uns die hienach gesezte Ursachen / neben dem
vor erwöhnet worden / darzu vermögen und bewegen.

Die Erste kan und soll seyn / gie grosse Sorg / die man zur

...heit zu gelangen / tragen soll / die man aber vermittelst diser Übung gar
 ... und fürder samb ertzeihen kan. Dann gleich wie die Vollkommenheit
 ... und Seeligkeit des andern Lebens in der klaren Anschauung Gottes besteht /
 ... welcher die höchste Liebe / die unvergleichliche Hochschätzung / Respect
 ... Ehrerbietung / sambt alle andern schuldigen Anmutterungen / so die Selige
 ... Gottes gegen seiner höchsten Mayestät tragen / entspringen / also auch ste-
 ... thar massen die Seelikeit und fürrefflichkeit des gegenwärtigen Lebens in
 ... Anschauung Gottes / nicht zwar / welche klar und von Angesicht zu
 ... gesicht seye / dann dise dem Himmel wirdt vorbehalten / sonder durch einen
 ... Glauben / welcher Gott den Herren in- und außserhalb unser
 ... gegenwärtig betrachtet und gleichsamb beschauet : daraus entspringt gegen
 ... die Liebe / Ehrerbietung / Zucht und Erbarkeit / das Vertrauen / und
 ... alle andere Tugenten. Und das ist der Zweck / dahin der Mensch /
 ... sicher / gewis zur Vollkommenheit zugelangen begehret / allein Zih-
 ... und sein Aug anderst wohin soll abwenden ; damit er / massen bey Cal-
 ... der gottselige Abbt Isaac gesagt / gewürdiger werde / auch noch im
 ... Leben ein Abbildung der künftigen Seelikeit zuhaben / und in die
 ... himmlischen / zerbrechlichen Geschirr / die himmlische Freud und Glort in
 ... zuverkosten anfangen / bis daß er durch die Beywohnung / die er einnist
 ... mit Gott ewiglich haben wirdt / gänzlich wirdt erfüllet und gesättig-
 ... werden. Der heilige Dionysius lehret an unterschiedlichen Stellen seiner
 ... Schriften / daß Gott der Herr / in dem er / als der Erste
 ... alle Ding erschaffen / ziehe er sie zugleich / als ihr letztes Ziel heff-
 ... sich / damit er ihnen dardurch ihr endliche Vollkommenheit / so vil sie
 ... fähig seynd / mittheile : ferners zeigt er an / was massen die vernünfft-
 ... Creaturen ihme durch die Erkandnuß nachstreben ; die empfindente
 ... die Empfindlicheit / die lebhaftere durch eine gewisse Bewegung und An-
 ... leben zuerhalten ; die unlebhafteren aber / so nur ein einfaches / leb-
 ... Wesen haben / durch eine ihm eigentumblich / eingepflanzte Tauglicheit
 ... Wesenheit zuempfangen / und darinnen erhalten zuwerden.
 ... So seynd dann die unvernünfftige Creaturen vollkommen in solchem
 ... wie sie es vermög ihrer natürlichen Art und Beschaffenheit seyn sol-
 ... oder können / welches aber fürnemlich darumb geschieht / weil Gott in
 ... gegenwärtig ist / wordurch er ihnen sein Güte / Schönheit / Stärke /
 ... andern seinen fürrefflichkeiten mittheilet / und zugleich erwelcher mass-
 ... seinen Schein und Entwurff seiner Vollkommenheiten sehen laßt. Und
 ... erumb an einem andern Ort fährt diser heilige Lehrer weiters fort / spre-
 ... : Diem Weil Gott in ihnen gegenwärtig ist und würcket / so seyndt sie sei-
 ... Saintjure. I. Theil.

Collat. ro. c. 12.

III nem



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nein göttlichen Willen ganz gehorsamblich und erworffen / und
 ihrer ohne einigen Widerstand / zu allem dem was ihnen zu
 thun beliebt ist. Aber die vernunftige Creatur belangend / so
 als auf erstgemeldete beste Weis ihr Vollkommenheit erlangen
 können / erlangen und haben sie es doch fürnemlich und weit
 die Übung der andern Weis / das ist / durch die Vereinigung mit
 mittels der reinen vollkommenen Wirkungen des Verstandes
 lens / in dem sie G.D. ihren H. Erren als gegenwärtig / anschau
 en / aus welchem Anschauen die Lieb / und mehr andere Tugenden
 gen / krafft deren sich die Seel mit G.D. vereinigen.

Und auff solche Weis fangt man auch alhie auf Erden /
 dem sterblichen Leib an ein Ewiglich Leben zu führen / welche
 in allen Geschäften / in denen sie sich aus Befehl Gottes finden
 ten / zugleich alzeit das Angesicht des himlischen Vaters anschau
 solche Weis gelangt der Mensch zu einer fürrefflichen Erkenntnis
 und der Seel : dann gleich wie der Geruch des Storax die Sch
 jaat / also das Angedencken an die Gegenwart Gottes / vertreibt
 Sünd / und setzet uns wider allen feindlichen Anfall des Teufels
 Verwahrung / welcher über diejenige / welche er mit diesem
 denken bewaffnet antrifft / bey weitem keine solche Macht
 hat / als über die / so diser gottseligen Übung nicht ergehen
 Hoffmann / Gleichnuß weis mit jenem heiligen Vater von den
 den / so lang er dem König an der Seiten steht / ist er außer aller
 hat sich keines feindlichen Anfalls zubefürchten. Und auf
 und Übung wirdt unser Verstand sehr edel / heroisch / und
 menschlich : dann was köndte er für ein höhere / edlere Übung /
 verrichtung haben / als an G.D. gedencken / und ihne ge
 sam mit leiblichen Augen des lebendigen Glaubens anschauen /
 er leichtlich alle Creaturen / auch die schönste / lieblichste und
 nen sonsten täglich und stündlich / leider so vil Menschen
 dienstbar gemacht werden / verachten / vernichten und vern
 siset / das sie mit G.D. verglichen nichts seynd / als ein
 Auff solche Weis besiget unser Herz ein wolgeordnetes Kön
 Friedens / und verkostet ganze Fluß der Freuden ; dann
 dencken an den Arz dem Kranken Trost bringt / die bloße
 guten Freunds oder Bräutigams / dem Freunde oder der
 lichte macht / auch so das bloße Angedencken an den König
 laur der heiligen Schrifft / wie ein liebliches Rauchwerk / so

In vita Par.

Eccles. 49. 1.

... und das Haupt stärcke; oder wie Hönig im Mund / und süsse Music
... den Ohren mitten under einer fröhlichen Gasterey; wie würde dann nicht
... Angedenken an GOTT / einer wolbereiteten Seel fürkommen? Sein
... sagt Moses / ist angenehm / gleich wie der Wein vom Berg
... welcher an Farb / Geruch und Geschmack allen andern Wein weit
... und zumahlen / eine heilsame Krafft und Wirkung hatte. Der
... David hat es seiner eigenen Bekandnus nach / würcklich erfahren; *Asaph. Medicus
apud R. David.*
... sagt er / Gottes des HErrrens eingedenck gewesen / und gleich hat sich
... dem Gemüt vor Freuden auffgethan und ergossen. Trost und Ergöskleit /
... der heilige Gregorius von Nazianzen / über erstgemeldte Wort /
... nächst bey dir / das Hönig ligt dir in dem Munde / die Freud mitten
... wo du nur selbst ihrer geniessen wilt; gedencke nur an GOTT / so
... alles dieses wahr zu seyn / gewisslich / würcklich innen werden. O wie
... und annehmlich ist die Arzney / wie mächtig / groß die Gütthat! was
... leichter sehn / als an GOTT gedencen / und sich seiner wesentlichen Ge-
... erinnern?

Die Andere Ursach wird aus der Danckbarkeit un Erkandnus der ein-
... Güttharen gezogen / zu deren ein jedes ehrliebendes tapfferes Ge-
... von Natur und guter Art genaigt ist: du sollst / spricht der Weise
... deines guten Freunds nimmer vergessen. So wir nun schuldig
... die Gedächtnus eines mit Gütwillkeit uns zugehahen Menschens
... nicht schwinden zulassen / wie fast werden wir dann verpsticht seyn / Got-
... weiters höchsten Gütthaters niemalen zu vergessen / der uns auß unendli-
... Liebe so vil güt erweisen / auch noch unabläßlich erweist? Dessen will
... der h. Bernardus nicht unbilllich mit disen Worten erinnern haben:
... wie kein Augenblick vorbey gehet / in dem wir der Götlichen / mitten
... umhergehelt nicht erfreulich und erspriesslich zugeniesen hätten; als sol-
... auch gleiches als keinen Augenblick verstreichen lassen / in dem wir uns sei-
... nicht in freischem Angedenken solten erinnern / und wenigst mit Gedans-
... danckbarlich erzaiagen. gewisslich wann wirs nicht thun / seynd wir wol
... die undanckbariste Creaturen under allen zuhalten und zuschelten: dann
... wir für gemis wissen / daß uns dise oder jene Fürstliche Person / auß
... derer gnädigster Zunaigung unabläßlich in seiner Gedächtnus hätte /
... wir uns sonst weiters kein Gnad oder Gütthat erzaiage / würden wir
... nicht wol enthalten mögen / so grob und rüdisch wir auch immer gear-
... seyn solten / daß wir nicht ebensals offte seiner eingedenck wären. Nun
... wir sicher verawist / das GOTT / die unendliche Weyßheit / ein Kö-
... aller König / unsre von Ewigkeit her unabläßlich eingedenck gewesen /
... noch

Osee. c. 148.

Asaph. Medicus
apud R. David.

Psal. 75. 4.
orat. 17.

II.
Die Danck-
barkeit.
Eccel. 37. 6.

De interiori
domo c. 9.

II. 122



noch ist / und immer seyn wird / und zwar mit unerrudter
 merckfambkeit / als hätte er sonst nichts zugeordnet / auch
 grosser Liebe / daß der Königl. Prophet darüber vollen
 rung auffschreyet; Cogitationibus tuis non est qui similis
 nach Dolmetschung des H. Hieronymi und anderer: Cogitationibus
 nobis, non licet exponere. Als wolte er sagen: nicht
 nicht ein Vater oder Mutter wegen ihrer lieben Kinder: Ein
 seiner Ehefrau: Ein Freund wegen des anderen! und dazum
 mit der Menge der deinigen / die du unserwegen trauff / nicht
 chen / welche in der Sorgfältigkeit / und lieblicher Anmuthung /
 kan erdacht oder gesagt werden / weich weich überessen. In
 die äufferste / straffwürdigste Undanckbarkeit / dessen / der vñ alle
 mit so gekiffener Sorg und Liebe an uns gedacht / und noch
 denken nicht nachlasset / so hinläßig / Schand: und höflich

III.
 Die Exempel
 der Heiligen
 im alten Te-
 stament.
 Genes. 5. 22.
 Genes. 6. 9.

Genes. 5. 22.
 Genes. 6. 9.

Lib. 1. Antiquit.
 Judaic. c. 3.

Hebre. 11. 27.

Psal. 138.

Die Dritte Ursach wurde genommen aus dem Exempel /
 heilige Leuth haben vorgeleuchtet / welche ihnen diese Übung schon
 höchstem Fleiß haben angelegen seyn lassen. Die heilige Patri-
 che im Befehl der Natur beliebt und berührt gewesen / haben sich
 ihren Wandel im Angesicht Gottes anzustellen: massen dann von
 Noe gemeldet wurde / daß sie vor Gott gewandelt / das ist in
 frischem Angedenken und Erinnerung / daß Gott bey ihnen
 und ihrer in allen Dingen fleißig warneime. Von Abraham ist
 zweiffeln / er werde sich ebenfalls dieses Mittels / wie es ihm
 selbst ist vorgeschriben worden / mit höchstem Fleiß gebrauchet
 dardurch zu so hohem Grad der Vollkommenheit / als von ihm
 kommen seyn. Ebner massen meldet Iosephus der Jüdische
 schreiber / von dem frommen Abel / wie daß er in so unschuldigen
 Wandel jederweilen erhalten worden / dieweil er ihme in all seinen
 Lassen die Gegenwart göttlicher Majestät eigentlich eingebildet
 nimmer aus der Gedächtnuß gelassen. Belangen die jennigen
 geschribenen Befehl gelebt / sagt von Moyses der heilige Paulus
 mit dem unsichtbaren Gott dergestalt zuhandlen gepflegt / als
 leiblich und lebhaft vor Augen / so groß und lebendig wäre
 ben von der Gegenwärtigkeit Gottes. In gleichem bezeuget David
 selbst / da er spricht: Ich sahe Gott den H. Erren alzeit vor
 oder wie der Hebräische Text mit größerem Nachdruck redet: Pe-
 num è regione mei semper; als wolte er sagen: zu allen
 Drithen / in allen Geschäften / wo / wann und in welchem ich mich

3. Reg. c. 17. 14.

Ich mich GOTT den HERRN schenck grad vor die Augen und ins Gesicht/
 nicht anders/ als wann einer mit Spiegel allerseits umgeben wäre/ wurde
 vollen schenck/ auff welche Seiten er auch sich kehren solte/ seiner Bildnuß
 imlich zu sehen ungeschickig werden; also auf welche Seiten ich mich wende/ oder thue
 ich immer wolle/ finde und sehe ich GOTT vor meinen Augen. Sonsten
 wäre es ben allen Propheten/ wie absonderlich von Elias und Eliseus
 in ein übliche/ gemeine Weis zureden/ und pfliegen sie zusagen: So wahr
 GOTT vor dessen Angesicht ich stehe.
 Nun zum Besag der Gnaden zukommen: Ist gewis/ daß/ gleich wie
 Vollkommenheit und Heyligkeit vil üblicher ist/ und höher gestigen/ als
 was in der Welt zu sehen/ auch die Übung der Gegenwart GOTTES zu
 Zeiten in größerem Schwung gewesen seye. Man liest von allen/
 in Heiligkeit und Tugend berühmte gewesen/ daß sie diser Übung sehr
 und höchst geflissen waren/ all ihr thun und lassen in wirklichem
 Gedencken und Erinnerung/ daß sie von GOTT gesehen und in Obacht ge-
 worden/ anzustellen. Da GOTT der HERR den heiligen Heinrich
 des/ Dominicaner-Ordens/ an- und zu sich gezogen/ hat er ihm zu
 Wang ein sonderen grossen Lust/ Lieb/ und Hochschätzung eingedruckt/
 er angeriben/ sich mit allem Ernst und Eysen darauff begeben/
 sich geflissen/ ein heilige leichte Gewonheit daraus zumachen/ die er auch
 erreicht/ und darinnen so weit kommen/ daß er in allem und allem
 stets vor Augen hatte/ bey sich selbst versamlet im innersten Käm-
 mern seines Hergens mit grosser Ergötlichkeit und Trost wohnet/ und zwar
 alle Mühe oder Zwang; vermittelst dessen er so weit kommen/ daß er
 ausserwündlicher Gedult/ und freudfertigen Willen/ Wunder grosse/
 äußerlich/ als innerliche/ schmerzliche Bussfertigkeiten und Zustände
 erlitten/ und so unschuldigen/ reinen/ hocherhabten Wandel geführt/
 zu einem ausbündigen Muster der Heiligkeit worden. Die H. Rechtildis
 auf ein zeitlang folgendes Gesicht. Es sahe Christus der HERR auf einem
 hohen Thron/ umb welchen ihr liebe Schwester und Ordens Genosin die
 Gertrud/ mit grosser Ehrerbietung/ Zucht und Ehrbarkeit herum gieng/ un-
 ter ein so wunderbarliche Weis/ daß/ auf welche Seiten sie sich im he-
 schen wendete/ sie allzeit das Angesicht unsers Heylandes grad in dem
 Angesicht sah. Darob/ als sich Rechtildis höchlich verwunderte/ sprach er
 Gertrud: das Leben und Wandel diser meiner aussersöhnten Gertrud ist so bes-
 sonderlich/ Wie du ihn hie zugegen siehest/ sie wandelt allezeit in meiner Ge-
 sicht und vor meinem Angesicht/ begehrt und sucht nichts anders/ als
 mich zu sehen/ meinen Willen und Wolgefallen erfülle/ und all ihr
 thun



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

Thun und laſſen zu meiner Ehr mit höchſter Treu anſteltet /
 Auf ein andere Zeit lieſſe er ſich abermahl von der H. Geiſt
 tildis mit ſolgenden / herrlich / ſchönen Worten vernommen
 Übung der Gegenwart Gottes ein guter Underriht ſchickte
 ich / ſprach er / mein Wohnung und beſtändige Aufenthalt bey
 nommen / iſt es billich / daß auch ſie hingegen verharlich
 und mich aller Dreyen ſür gegenwärtig halte / auch zur Zeit
 Liebe gegen mir und dem Nächſten / oder tragenden Amtes
 bett und Betrachtung underlaſſen muß / dem Heyl des Nächſten
 andern weltlichen Geſchäften abzuwarten / ſie ſich alsdenn
 einer verliebten Braut / die ihren Bräutigam bey ſich hat /
 wegen vorfallenden Geſchäften / im Hauß von einem Zimmer
 gehen muß / ihn bey der Hand mit ſich herumzuführen / und
 laßt. Die heilige Theresia ware in der Gegenwart Gottes
 ſamblet und vertieffe / daß ſie ſolche in keinerley Geſchäften
 derlaſſen / oder vergeſſen / und ſolches zwar thate ſie auf
 fürtrefflichere Weiſe / als erwan bey andern heiligen Geiſt
 geſchehen mag; daß ſie alle drey Göttliche Verſehen im
 gegenwärtig zuſeyn gleichſam empfand / ſihlete und verlor
 lichem Frid des Gemüts / und wunderſamen Profit und
 Tugenden. Der groſſe Heilige / und Wunderthäter Joſeph
 aus d. Geſellſchaft Jeſu / ware diſer Übung dermaßen ergriffen
 ſo weit kommen / daß bey ihm ein immerwährende ewige
 Göttlichen Gegenwart haſſete / und zwar mit ſo geſchickter
 merckſamkeit / daß ihme kein Geſchäft / es ſeye was und wie es
 friſches Angedencken hätte benennen / oder im wenigſten ſchwer
 pflegte auch zuſagen / nichts in der Welt könne uns an ſolchem
 dem Angedencken hinderlich ſeyn / da wir nicht ſelbſt in diſer Übung
 ſeyn / und ſo wenig Mühe dazzu anwenden wolten. Vermittel
 hat der heilige Mann den höchſten Giffel der Vollkommenheit
 er in der ſchönſten Blüthe ſeiner beſten Jugend / mitten under den
 den Braſilianern / alwo es an immerwährenden / gleichſam
 Gelegenheiten zur Unſauberkeit niemahlen ermangelte / ein
 führt / nicht weniger auch dardurch erlangte eine tieffe Demu
 Verachtung aller irdiſchen Ding / unbewegliches Vertrauen
 ungewöhnliche bewegende Macht im Reden und Predigen / ſo
 lkeit mit den Leuten zu handeln / krafft deren er jedermännlich
 und mächtig ware ihnen das Herz abzugewinnen / und mit
 was er nur wolte.

Riber. in ejus
 vita lib. 2. c. 18.

Lib. 1. vita c. 4.
 & lib. 3. cap. 1.
 & lib. 4. c. 1.